

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer unserer Brasilien-Partnerschaft,

unsere Partner/innen vom Stamm der Chiquitanos nehmen seit dem 21.8. in Brasilia am größten indigenen Protest der Geschichte Brasiliens teil. Über 7000 Indigene von vielen verschiedenen Stämmen campieren vor dem Regierungssitz in Zelten um gegen folgende Gesetzesvorhaben und Bauprojekte zu protestieren, die eine sehr konkrete Bedrohung für indigene Territorien darstellen:

- 1.) Das Gesetzesvorhaben "PL 490" soll Bergbau, Abholzung, industrielle Landwirtschaft und andere Projekte, „die dem relevanten öffentlichen Interesse des Landes dienen“ in indigenen Schutzgebieten erlauben - und zwar ohne dass es der Zustimmung der lokalen Volksgruppen bedarf.
- 2.) Die Gesetzesinitiative "PL 2633", wurde bereits von der Abgeordnetenkammer mehrheitlich verabschiedet. Sollte auch der Senat zustimmen, wäre die [nachträgliche Legalisierung von Landraub](#) erlaubt. Dies würde einen Teil der kriminellen Abholzung des Regenwalds aus der Vergangenheit mit einem Schlag für rechtmäßig erklären.
- 3.) Brasiliens Oberstes Gericht will am kommenden Mittwoch eine Entscheidung über die sogenannte Regel "Marco Temporal" fällen. Dabei geht es um die Frage, ob Indigene nur dann ein Gebiet für sich beanspruchen dürfen, wenn sie bereits vor 1988 (Geburtsstunde der brasilianischen Verfassung nach dem Ende der Militärdiktatur) darauf gelebt haben. Dies nachzuweisen ist in der Praxis jedoch schwierig und oft wurden Indigene vor langer Zeit schon von ihrem ursprünglichen Gebiet vertrieben. Erst im Zuge der neuen Indigenen-Politik Brasiliens nach der Diktatur konnten sie mit Unterstützung des Staates erneut auf ihrem angestammten Land siedeln. So war es auch bei den Chiquitanos im Dorf Acorizal.



- 4.) Über eine Länge von 1000 Kilometern soll eine Süd-Nord-Eisenbahnlinie durch den Regenwald gebaut werden um die großen Soja-Anbaugebiete in Mato Grosso mit dem Rio Amazonas zu verbinden. Ziel ist es, die Soja-Erträge aus den Monokulturen schneller und günstiger als bisher an die Amazonas-Häfen zu transportieren, von wo aus sie anschließend

auf Schiffen nach China und Europa exportiert werden. Soja ist wichtiger Bestandteil des Tierfutters auch in Deutschland. Davon betroffen sind weite Teile der Kayapó-Reservate. Seit einem Jahr sorgen die Kayapó für Aufsehen, indem sie z.B. die Bundesstraße 163 blockierten, so dass dort der Verkehr der unzähligen Soja-Transporter zeitweise zum Erliegen kam.

Mit 1000 Euro aus den Preisgeldern gewonnener Wettbewerbe haben wir die Fahrt von fünf unserer Partner/innen der Chiquitanos zum Protestcamp in der Hauptstadt unterstützt.

Wer sich weiter informieren möchte, kann das z.B. über die folgenden Links tun:

<https://www.tagesschau.de/multimedia/audio/audio-112965.html>

<https://www.tagesschau.de/ausland/amerika/brasilien-amazonas-proteste-101.html>

<https://www.nationalgeographic.de/umwelt/2021/07/brasilien-immer-mehr-attacken-auf-indigene-voelker-im-amazonas-regenwald?gallery=17536&image=elkaim-amazon-dam10>

Spendenkonto: Brasilienprojekt St. Bonifatius, KSK Reutlingen, DE89 6405 0000 0000 9490 99





REDMI NOTE 9
AI QUAD CAMERA